

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Neuenbürg, Samstag den 17. April

1880.

Nr. 47.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Jakob Friedrich Hollenweger, Schuhmachers in Dittenhausen, wurde, dem Antrage eines Gläubigers zu Folge, am 9. April 1880 Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar **Gaufmann** in Neuenbürg wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 9. Mai 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 25. Mai 1880,
Vormittags 8 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte,
Rathhausaal in Neuenbürg
Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschaftsdner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. Mai 1880 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 12. April 1880.
Rgl. Amtsgericht.

Gerichtsschreiber **Seeger**.

Revier **Calmbach**.

Reisfuhr-Akkord

von ca. 300 Nm. tannenen Scheitern aus den Abth. Schmidrain, Dittenbrunnen, Heimenhardt-Ebene und Selach zum Bahnhof Calmbach an

Mittwoch den 21. April d. J.,
Nachmittags 1 1/2 Uhr im Rathhaus in Calmbach.

Revier **Enzflösterle**.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Wanne 14, Hirschkopf 5 und Langehardt 2: 2619 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 2328 Fm.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 19. d. Mts.,
Morgens 8 Uhr

werden aus dem Gemeindewald Hardt zum Verkauf gebracht:

42 Stück eichen Stammholz von 5 bis 10 m Länge u. 15 bis 36 cm Stärke,
8 Buchen dto. von 4 bis 6 m Länge u. 28 bis 50 cm Stärke,

32 eichene Wagnerstangen,

15 Nm. eichen Prügelholz,

2 " buchene Scheiter,

6 " dto. Prügel,

4 " Nadelholzprügel,

700 Stück eichene und buchene Wellen. Zusammenkunft beim Friedhof. Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. April 1880.

Schultheiß **Gann**.

Feldreina ch.

Die Gemeinde verkauft am
Donnerstag den 22. d. Mts.

8 Stück eichen Stammholz, 52 Wagner- und Bau-Eichen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim Rathhaus.

Den 16. April 1880.

Schultheiß **Schönthal**.

Grunbach.

Holz-Verkauf.

Zu dem im Enzthäler Nr. 45 und 46 beschriebenen Holzquantum bringt die Gemeinde noch weiter zum Verkaufe:

57 Nm. Scheiter u. Nadelholz.

59 " Prügel,

Den 15. April 1880.

Schultheißenamt.

Kentschler.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 26. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus:

53 Stück Buchen (Wagnerholz) mit 7,80 Fm.,

1 Eiche mit 0,35 Fm.,

6 Stück Lang- und Sägholz mit 4,92 Fesm.,
113 Nm. buchene Prügel.
Schultheißenamt.
Vohlinger.

Privatnachrichten.

Brödingen bei Pforzheim.
Die große

Versteigerung von Wirthschafts-Inventar und sonstiger Fahrnisse,

wie sie in Nr. 43 d. Blts. speziell bezeichnet sind, findet am nächsten

Montag den 19. April

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, im

Gasthaus zum Schwanen in Brödingen statt. Wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg.

Frucht-Branntwein

in bester Qualität

40, 50, 60 und 70 J pr. Liter
empfiehlt **Carl Bürgenlein**.

Neuenbürg.

Alchere Zimmer

mit oder ohne Möbel werden vermietet von
Doktor **Luz Wittwe**.

Mieth-Gesuch.

Für die hier in Aussicht genommene Privat-Frauenarbeits- und Industrieschule wird in Wälde ein geeignetes helles, freundliches Lokal mit einem weiteren hübschen, heizbaren Zimmer zu miethen gesucht.

Gefällige schriftliche Offerte wollen im Comptoir d. Bl. niedergelegt werden.

Neuenbürg.

Farren-Verkauf.

Einen zum Ritt und einen zum Schlachten tauglichen Farren setze dem Verkauf aus.
G. Silbereisen.

Bei der Gemeindepflege **Engelsbrand** liegen von der Streuablösungskasse gegen gesetzliche Sicherheit

1600 bis 1800 Mark

zum Ausleihen parat.
Gemeindepfleger **Kalmbacher**.

Kausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäftes: Tuch u. Buckskin von M. 1. 80 an die Elle, schwarze Cashemire von 60 S an die Elle, sowie

Saison-Kleiderstoffe
Beiges etc. nebst passenden Besatzstoffen zu herabgesetzten Preisen.

Chr. Erhardt,
Pforzheim.

Neuenbürg.

Am Sonntag den 18. d. Mts. eröffne ich meine

Gartenwirthschaft zum Münster

und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Für guten Stoff und aufmerksame Bedienung werde stets Sorge tragen.

Wilh. Hagmayer
zum Deutschen Kaiser.

Neuenbürg.

Am Montag den 19. d. Mts. findet im

Hotel zur Alten Post

Rekruten = Ball

statt und laden wir hiezu die hiesige Einwohnerschaft freundlich ein.

Die Rekruten.

Anfang 7 Uhr. Entrée 50 Pf.

Neuenbürg.

Für die

Kirchheimer Naturbleiche

übernehme auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn u. Faden zur Versorgung.

Felix Rall.

Obernhausen.

10 Centner Stroh

verkauft

Friedr. Glauer, Bogels Tochterm.

Alle Brustkranke

mache ich besonders auf Mayers Brust-Syrup aufmerksam, als das einzige Mittel, welches mich von 6wöchentlichem starken Husten und Brustleiden befreite.

Dresden. H. Geissler, Hof-Riemermeister. Echt

in Neuenbürg bei C. Büxenstein,
in Wildbad bei Chr. Wildbrett.

Pforzheim.

Schrlings-Gesuch.

Ein kräftiger aus guter Familie wird in die Lehre aufgenommen bei

W. Kupfmaul,

Büchsenmacher u. Mechaniker.

Neuenbürg.

Cement

verkauft und empfiehlt

B. Günzke.

Calmbach.

Zwei neue vollständige

Wägen

mit eisernen Achsen und Anstrich, zum ein- und zweispännig Fahren, verkaufen wegen Mangel an Raum

Carl u. Christian Seyfried.

Neuenbürg.

Ein möblirtes Zimmer

für ein ledigen Herrn vermietet bis 1. Mai

Jak. Reister.

Eisenwerk Söllingen.

Ein tüchtiger Säger

kann sofort eintreten bei

Carl H. Schmidt Söhne.

800 Mark

Pflegschaftsgeld werden gegen übliche Versicherung hingeliehen. Wo sagt die Red. dieses Bl.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird auf Georgii gesucht.

Wo sagt die Redaktion.

Nach Arnbach!

Zum Abschied schreib' ich diese Zeilen Dir, schöne Ros', von fern und nah; Willst Du nicht länger bei uns weilen Und ziehen nach Amerika? Nun — reise glücklich! denn es soll Geleiten Dich mein Liebewohl.

Fr. B.

Kronik.

Deutschland.

Anlässlich des jüngsten Entlassungsgesuchs des Reichszanzlers Fürsten Bismarck äußert sich ein Prager Blatt, die „Bohemia“, dessen Berliner Correspondenz aus offiziöser Quelle fließt, u. A. folgendermaßen:

„Wie seine geistige Schaffenskraft durchaus auf die Größe, den Ruhm, die Unabhängigkeit und Macht seines Vaterlandes, das er zu einem einheitlichen Reiche umgewandelt hat, gerichtet ist, so strebt er auch nach einer wirklichen, nationalen Einheit, in welcher die Partikularstaaten nicht Hemmschub seiner inneren und äußeren Politik, sondern Stützen und Förderer derselben sind. Der Bundesrath hat ihm schon öfter Anlaß zu Klagen gegeben, und jetzt, wo zum erstenmal die Gesamtheit der Kleinstaaten, die nur 7 1/2 Millionen Einwohner haben, die drei großen Bundesstaaten (mit 33 Millionen Einwohnern) durch die eigenthümliche Art des Stimmverhältnisses majorisirt hat, soll er ausgerufen haben: „Dazu habe ich das deutsche Reich nicht geschaffen.“ In dem kleinen Zwischenfall handelt es sich um ein großes Prinzip: er will die unberechtigte Macht des Partikularismus brechen, die schließlich auch einmal das ganze Reich lahm legen könnte. Fürst Bismarck hat, weil es sich um ein großes Prinzip hier handelt, sofort zu dem starken Mittel der Demissionirung gegriffen; er wußte, daß es helfen wird und mit dem Siege seines Willens und seiner Ansichten in der inneren wie äußeren Politik enden muß. In der That würde ja der Rücktritt Bismarcks nach innen wie außen von unberechenbaren schädlichen Folgen sein können; um so mehr verlangt er, daß er, der Schöpfer des Reichs, auch den Weg zur Erhaltung desselben angebe, und daß vor Allem die Ungeheuerlichkeit beseitigt wird, durch welche die drei deutschen Großstaaten von der Summe der Kleinstaaten majorisirt werden können. Er weiß, daß dem Reich ebenso Unabhängigkeit von Außen wie nach Innen, daß ihm eine stärkere Centralisation nöthig ist, wenn es seine Aufgabe als mitteleuropäische Großmacht erfüllen soll, zumal in einer Zeit der Spannung und der möglichen Gefahren, denen der ganze Welttheil entgegensteht! Man wird zugeben, daß unter diesem Gesichtswinkel das Entlassungsgesuch aus Anlaß eines unbedeutenden Bundesrathsbeschlusses sehr erklärlich und verständlich ist. Es spielen — in dieser Weise betrachtet — in der That die höchsten politischen Interessen und Motive bei der Bismarckkrise eine bedeutende Rolle.“

Verlin
Abend fand
Kaferin eine
luntes der
Kreuzes statt.
it es gelunge
ntraten eiserner
Derfelbe ist d
ischen Bedarf
dem Zentralk
Beginnens sei
Berlin
gen Sitzung
würdt. Bevoll
berartige Men
ordnung des
daß Vorgänge
4 April vern
terungen der
nem Vernehm
beabsichtigt.
Veränderungen
Bundesraths
überlassen bl
Ma in z
veröffentlicht
lischen Gem
in der Stat
schreckliche
Israeliten
Herben, tägl
dorthin, um
litische Geme
Rabbiner Le
Küfung an
nossen in A
Redaktion de
Wünsche ent
Spanden em
zu beförder
Fast in
nahme der A
von Bremen
nehmen wi
sechs Damp
4. bis zum
gingen, alle
fanden. B
1880 1400
reist, etwa d
im ganzen
ist. Diese
fällt um so
Beweise da
thätigkeit
belebt hat
Bremer Ci
Manufaktu
massenhaft
legenheit u
Stut
der Kön
der Gene
Ruhe. Le
Stut
zug englis
der noch
lebhafter
sehr abgen
des Magi
die Fremd
werden zu
öffentlichen
men ausg
sich aber



Berlin, 12. April. Am Samstag Abend fand im Beisein Ihrer Maj. der Kaiserin eine Versammlung des Centralcomites der deutschen Vereine des rothen Kreuzes statt. Im Laufe des Jahres 1879 ist es gelungen, den auf 360,000 M. normirten eisernen Fonds wieder zu kompletiren. Derselbe ist dazu bestimmt, im Falle plötzlichen Bedarfes bei Ausbruch eines Krieges dem Centralcomite die Möglichkeit sofortigen Beginnens seiner Thätigkeit zu bieten.

Berlin, 13. April. In der gestrigen Sitzung des Bundesraths betonte der vürtt. Bevollmächtigte die Nothwendigkeit, derartige Aenderungen an der Geschäftsordnung des Bundesraths vorzunehmen, daß Vorgänge wie bei der Abstimmung vom 4. April vermieden werden dürften. Aenderungen der Reichsverfassung werden sicherem Vernehmen zufolge von seiner Seite beabsichtigt. Anträge auf die erforderlichen Aenderungen der Geschäftsordnung des Bundesraths zu stellen, dürfte Preußen überlassen bleiben. (W. L. Btg.)

Mainz, 13. April. Der „Israelit“ veröffentlicht ein Telegramm der israelitischen Gemeinde zu Bagdad, nach welchem in der Stadt und deren Umgebung die schrecklichste Hungersnoth herrscht. 9000 Israeliten sind in Gefahr, Hungers zu sterben, täglich eilen unzählige Nothleidende dorthin, um Hilfe zu suchen. Die israelitische Gemeinde zu Bagdad bittet Herrn Rabbiner Lehmann, einen Aufruf um Unterstützung an die mildthätigen Glaubensgenossen in Deutschland zu erlassen. Die Redaktion des „Israelit“ hat sofort diesem Wunsche entsprochen und erklärt sich bereit, Spenden entgegenzunehmen und schleunigst zu befördern.

Fast in allen Zeitungen wird die Zunahme der Auswanderung besprochen. Einem von Bremen aus versandten Cirkular entnehmen wir die Thatsache, daß dort mit sechs Dampfern, welche in der Woche vom 4. bis zum 11. April über den Ocean gingen, allein 5800 Menschen Beförderung fanden. Bis zum 11. April sind im Jahre 1880 14000 Menschen über Bremen gereist, etwa die Hälfte derjenigen Zahl, welche im ganzen vorigen Sommer ausgewandert ist. Diese Zunahme der Auswanderung fällt um so mehr auf, als unwiderlegliche Beweise dafür vorliegen, daß die Geschäftsthätigkeit sich im Laufe der letzten Zeit belebt hat. So ist nach dem erwähnten Bremer Cirkular die Verschiffung deutscher Manufakturwaaren nach Amerika eine so massenhafte, daß sich sogar zeitweise Verlegenheit um Frachträume herausstellt.

Württemberg
Stuttgart, 15. April. Se. Maj. der König befindet sich auf dem Wege der Genesung, bedarf aber noch großer Ruhe. Letztes Bulletin. Gärtner.

Stuttgart, 10. April. Der Zuzug englischer und amerikanischer Familien, der noch bis 1870 in Stuttgart ein sehr lebhafter war, hat in den letzten Jahren sehr abgenommen und man macht seitens des Magistrats alle Anstrengungen, um die Fremden wieder hierherzuziehen. Es werden zur Verschönerung der Stadt mit öffentlichen Anlagen alljährlich große Summen ausgegeben, besonders läßt man es sich aber angelegen sein, die Straßen in

einen ausgezeichneten Zustand zu bringen. So sind zu diesem Zweck für das Jahr 1880/81 wieder 600,000 M. ausgesetzt worden, und seit 1877 hat die Unterhaltung und der Neubau der Stuttgarter Straßen annähernd 3 Millionen Mark verschlungen.

Heilbronn, 13. April. Heute begann hier die Verhandlung gegen den 30jährigen Käufer G. M. Moll von Sickenheim in Baden und den 21jährigen Goldarbeiter Chr. S. Fiz von Birkenfeld, Oberamts Neuenbürg, wegen Raubmords, begangen an der Waldhornwirthin Kimmel in Enzweihingen bei Baihingen. Nach anfänglichem Leugnen hat heute Nachmittag Moll sich zur alleinigen Thäterschaft des Mords bekannt, wonach Fiz nur beim Raub theilhaftig wäre. Da es sich um ein Todesurtheil handelt, ist ein Delegirter des Justizministeriums, Staatsanwalt Resfle von Stuttgart, anwesend.

Ravensburg, 15. April. Die Hinrichtung des Doppelmörders Rapp aus Dautmergen wurde heute früh 6 Uhr in der vorgeschriebenen Weise vollzogen.

Smünd, 13. April. Gegenwärtig wird das Reiß-Dommal'sche Haus, sowie die daneben stehende alte Scheuer abgebrochen, auf welchem Platz dann das neue evangelische Schulhaus gebaut werden wird. Die Arbeiten zum Neubau sind bereits ausgeschrieben, der Voranschlag beträgt 80,586 M.

Von der bayerischen Grenze,
14. April. In Euerdorf hat sich am 11. d. M. ein schrecklicher Unglücksfall zugegetragen: Die junge Frau des dortigen Mühlenbesizers kam einem der Mählräder zu nahe, wurde von demselben ergriffen, in das Räderwerk gezogen und so stark verletzt, daß der Tod unmittelbar darauf erfolgte.

Rieblingen, 11. April. Gestern Abend 10 Uhr kam der wegen Landstreicherei und Bettels schon öfters bestrafte ledige Bauernknecht W. B. in seinem Heimathort Dieterskirch an und suchte bei seinem daselbst ansässigen Bruder um ein Nachtquartier an, das ihm sodann auch auf einem Strohlager angewiesen wurde. Aufgebracht hierüber stach G. B. seinem Bruder ein Messer in die Brust, so daß dieser wenige Minuten darauf todt niedersank. Der Getödtete, der in geordneten Verhältnissen lebte und sich eines guten Rufes erriente, hinterläßt eine Wittwe und zwei unmündige Kinder. Der Thäter ist heute Abend in Begleitung von zwei Landjägern gefesselt hier eingebracht worden. (St. A.)

Neuenbürg, 15. April. Mit jedem Tag wird es nun schöner; die Frühlings-temperatur hat in den letzten Tagen Wunder gewirkt, allenthalben ein Schaffen und Blühen, das Alt und Jung, Gesunde und Erholungsbedürftige einladet, hinauszu-gehen und sich an der Blüthen-Duft und Pracht zu erlaben. Augenblicklich ist dies bei uns in ausgedehnterem Maße zu genießen im untern Amte bei Arnbach, Gräfenhausen u. s. w., wo die zahlreichen Kirsch- und andere Frühlbäume im Flor stehen. Noch wenige Tage und es wird auch hier die Blüthe eine allgemeine sein; diese, die ergrünteten Wiesen und Saaten bilden mit den sie umsäumenden schattirten Waldungen jetzt schon ein malerisches Farbenspiel.

Neuenbürg, 15. April. Unsere Notiz über den gestrigen Viehmarkt können wir nun ergänzen wie folgt: es waren zu Markt gebracht 52 Pferde, 6 Paar Ochsen, 150 Kühe, 50 Rinder, 70 Schweine. Anfänglich schien der Verkauf flau gehen zu wollen, gestaltete sich aber zunehmend lebhafter. Die Käufe selbst gelangen nicht zu amtlicher Anzeige, es wurden indessen nach den stattgehabten Erhebungen bekannt: 5 Pferde, niederster Preis 150 M., 250 M., 428 M., höchster 600 M. Nachmittags scheinen noch einige Käufe stattgefunden zu haben. Ochsen 1 Pr. 825 M.; Kühe und Rinder kamen etwas über die Hälfte zum Verkauf, einzelne Käufe sind: Kühe 150 M., 160 M., 170 M., 205 M., 224 M.; höchster Preis 1 Stück 310 M. (sehr schöne Milchkuh ins Hotel Klumpp nach Wildbad verkauft); Rinder 58 M., 75 M., 130 M., 195 M., 232 M. Schweine kamen beinahe alle zum Verkauf, einzelne Preise waren: 42—44 M. Käufer pr. Paar 49, 48, 45, 40, 38, 29, 24, 20, 22 M., 4 Stück zusammen 90 M. — Ob diese Preise gegenüber von anderwärts auf- oder absteigende sind, dürfte in so fern weniger in Betracht kommen, als Märkte an kleinern Plätzen zunächst die Lokalbedürfnisse zu bedeen bestimmt sind. Diesmal scheinen die Verkäufer befriedigt zu sein.

Waldbrenna, 15. April. „Frühlingstlust und Bonnehauer“ scheint hier oben noch nicht zum Durchbruch gekommen zu sein; dafür haben sich einige junge Bursche am letzten Sonntag bei einer mit vorzeitigem Hagel untermischten Schlägerei vergnügt, wobei in der Zwischenpause das moderne Messer den Takt schlug, was zur Folge hatte, daß einer der Mitspielenden etwelche Wunden davon getragen, der andere hinter Schloß und Riegel Muke bekommen hat, darüber nachzudenken, was am Sonntag besser gewesen wäre. Die übrigen gefälligst Mitwirkenden scheinen mit einigen wohlverdienten Beulen davon gekommen zu sein, welche der unausbleibliche Kazenjammer rechtzeitig corrigiren wird.

Ausland.

Paris, 14. April. Der Minister des Innern hat auf Vorschlag des Polizeipräfekten gegen 19 deutsche Sozialisten die Ausweisung aus Frankreich verfügt, und zwar wegen lärmender Austritte bei einer ihrer Versammlungen.

Madrid, 14. April. Der Königs-mörder Dtero ist heute früh 9 Uhr hingerichtet worden, ohne zuvor ein Geständniß gemacht zu haben.

Miszellen.

Den lieben Confirmanden.

(Von E. M. Arndt.)

Ein Wort der Lehre, nimm es mit Ins Leben: Halt die Zunge fest, Denn ungewogne Rede fliegt; Unflügler Vogel aus dem Nest; Doch noch ein zweites bessres Wort: Halt deine Seele fromm und rein, So wird, was deinem Mund entfliegt, Nie ein unflügler Vogel sein.



Sin Tag voll Irrungen.

Lustspiel-Novelle von Albert Lindner.
(Die Handlung spielt in einem Dorfe Sachsens.)
(Fortsetzung.)

Der Blick der Angeredeten hing an den schönen Zügen der erzählenden Freundin. Eine höhere Röthe ihrer Wangen verrieth innere Erregung. Sie erhob sich, setzte sich neben Louise und legte den Kopf an ihre Schulter.

„Ich habe nie gewußt, wie viel ein Mädchen um der Liebe willen vermag. Du hast viel gekonnt und ich muß Dich bewundern, liebe Louise. Halte mich nicht für h zlos!“

„Weil Dir das Lachen immer näher ist, als das Weinen? Nein, Du lieber Apriltaa, das hab' ich ja nie gethan. Aber denken wir nicht mehr an so ernste Geschichten. Die Zeit wird ja barmherzig sein und den letzten Rest jener Erinnerung aus meinem Gedächtniß tilgen.“

„Etoine!“ rief plötzlich eine kräftige Männerstimme vom Hausflur her.

Die Gerufene sprang erschrocken auf.

„Ach Gott, mein Vater! Und der Brief ist noch immer nicht fertig. Hilf mir nur noch dies eine Mal, liebste, beste Louise — es soll wahrhaftig das letzte Mal sein — o, mein Gott — ich höre des Vaters Tritt — schnell an den Schreibtisch!“

Der Oberst von Raven, eine kräftige Gestalt in der Tracht eines Landwirths und Jägers zugleich, denn er trug hohe Stulpenstiefel, eine graue, mit Grün besetzte, reich verschnürte Jagdjoppe und eine Fohemütze, fand beim Eintreten ins Zimmer seine Tochter am Tische sitzen und anscheinend eifrig schreiben. Wenigstens flog die Feder über's Papier, aber da keine Buchstaben zum Vorschein kamen, so mußte sie auch nicht in die Dinte getaucht sein.

Der Oberst nickte Louise mit einem kräftigen Guten Morgen zu, was diese mit einer Verbeugung erwiderte, und näherte sich der Schreiberin.

„Die Post kommt in einer halben Stunde durch's Dorf. Wie weit bist Du mit Deinem Briefe, mein Kind?“

„Ich bin gleich fertig, Papa“, sog die Schreiberin und ihre Feder fuhr eilig über's Papier. Aber der Oberst ließ sich damit nicht abspeisen. Er bog sich über die Schulter seiner Tochter, nahm einfach den Briefbogen auf und las: „Geliebter Arthur!“ — Und das nennst Du gleich fertig sein?“ fügte er erstaunt hinzu. „Seit zwei Stunden am Schreibtisch und kaum zwei Worte?“

Da erhob sich die junge Dame, warf den Stuhl etwas trotzig zurück und trat mit dem einen ihrer Füßchen hörbar auf.

„Und auch die sind noch viel zu viel, Papa!“ sagte sie mit entschlossen-blickenden Augen. „Ich will keine Briefe an Arthur von Hößt mehr schreiben.“

„Das heißt —? frug der Oberst und zog die Augenbrauen in die Höhe.

„Was das heißt? Daß ich den Mann, den ich heirathen soll, doch erst näher kennen möchte, eh' ich als Braut mit ihm Briefe wechsle. Kurz und gut, Arthur von Hößt erhält meine Hand nicht.“

Der Oberst stemmte beide Fäuste in die Seiten.

„Sieh, sieh! Fessen Auges und die Lippen hart aufeinander und die ganzen drei Cubitfuß Frauenzimmer so geschlossen wie ein Carré, das den Angriff erwartet! Weiter nur in Deiner Feldpredigt, mein tapirer Pastor! Und warum erhält Arthur von Hößt Deine kostbare Hand nicht?“

„Er hat mich getäuscht über sein Wesen, seinen Charakter.“

„Beweis!“

„Seine Briefe! Ich finde den Arthur in ihnen nicht wieder, den ich so gern hatte.“

Mit dem Troz der jungen Dame schien es aus zu sein. Sie rieb die fünf Fingern der einen Hand langsam in den fünf andern, während ihre Augen die Figuren des Teppichs zu studiren schienen, der vor ihren Füßen gebreitet lag. In den anmuthigen Mienen zuckte es umher, wie Vorboten ausbrechender Thränen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Scharlach.

Von Dr. August Dyes, Oberstabsarzt
1. Classe a. D.

(Fortsetzung.)

Ebenso gefährlich als die durch Unterdrückung der Haut Absonderung entstehenden Hirn- und Herz Affectionen ist die den Scharlach immer begleitende Bräune (Diphtherie), wenn sie nicht vom Beginn der Erkrankung an mit starken Mitteln behandelt wird. Insonderheit muß das Krankenzimmer gut gelüftet sein, eine Bedingung des Heils, welche noch nicht einmal von den Aerzten allgemein anerkannt und deshalb als etwas Verfehrtes und Gefährliches von den ängstlichen Müttern häufig entschieden verweigert wird. Aber wie die Lüftung des Nebenzimmers bei offenstehender Zwischenthür bei Typhuskranken nicht genügen würde, so auch nicht bei Scharlach.

Ich empfehle die Ventilation durch Zugluft, bei kaltem Wetter gesteigert und zu gleich gemildert durch Heizung des Ofens. Die Kranken müssen natürlich durch spanische Wände oder vorgehängte Laken gegen die Nachtheile der Zugluft geschützt werden. Niemals habe ich Nachtheile von diesem Verfahren gesehen; auch niemals bei demselben die bei Unterlassung der Lüftung häufig vorkommende katarrhalische Augen und Ohrenentzündung beobachtet.

Während bei Scharlach, wenn die üblichen Heilmethoden zur Anwendung kommen, häufig sehr heftiges Fieber, hohe Temperatur und Delirien sich bemerklich machen, wird durch frühzeitige Ausführung der von mir angewendeten Heilmethode die Krankheit immer im höchsten Grade gemäßigt, in Folge dessen sowohl schnelle und sichere Genesung erfolgt, als auch bleibende Fehler der Augen und Ohren verhütet werden.

Wenn bei verspäteter Anmeldung solcher Kranken schon hochgradiges Fieber (Puls 120), hohe Temperatur (39—40°) und gar Delirien vorhanden sind, so lasse ich sofort eine angemessene Zahl Blutegel anlegen, und zwar an der inneren Seite des Vorderarms, weil bei Entblöhung dieses Körperteils Erkältung nicht zu fürchten ist, und weil daselbst der Nachblutung durch einen Kompressivverband vorgebeugt werden kann. — Man zögere in diesem Falle ja nicht mit der Blutentziehung bis Hirn- und

Herzaffektion sich bemerklich machen; man würde dann meistens zu spät kommen.

Bei Anwendung der von mir beschriebenen Methode ist auch die Abschilferung nach Scharlach ungleich geringer, mehr kleienartig; und auch darin liegt ein großer Vortheil, weil bei kleienartiger Abhäutung die Hautwassersucht nicht so leicht eintritt, als wenn die Abschilferung in großen Fetzen geschieht. Bei beginnender Abschilferung ist es heilsam, den ganzen Körper vorsichtig (unter der Decke) mit Oel oder Schmalz einzureiben, weil dadurch der Erkältung, Nierenaffektion und Wassersucht vorgebeugt wird.

Die Genesenden müssen noch wochenlang vor Erkältung geschützt werden, um sie vor Nierenentzündung zu bewahren; und während einiger Wochen wird ein vorsichtiger Arzt den Urin solcher Personen inspiziren, um eventuell eine solche Nierenentzündung frühzeitig zu entdecken; bei Entstehung dieses Folgeleidens ist der Urin trüb, dunkel, blutig und eiweißhaltig.

(Schluß folgt.)

(Honig als Mittel gegen aufgesprungene Händel). Honig mit frischer ungefälschener Butter oder mit Glycerin gemischt und auf die aufgesprungene Haut zu wiederholten Malen aufgetragen, beseitigt das Uebel, wie Versuche hinreichend befunden, in kurzer Zeit.

Was ist im Bier? Die „Düsseld. Ztg.“ schreibt: „Was ist im Bier?“

Wie oft hört man in unsern Tagen Die Trinker schimpfen über's Bier: „S ist nichts mehr drin!“ hört man sie klagen! Doch ach, wie unrecht klaget ihr! Wie mancher Trinker würde klagen, Vor Zorn empört gar Mancher sein, Könnt er den Bierstoff unterjuchen, Säh' in den Wagen er hinein. Geht! — Fragt einmal den armen Wagen, Was ihr ihn zu verdauen zwingt; Fürwahr er wird euch Dinge sagen, Daß euch's durch Mark und Knochen bringt: Alkohol und Bilsentraut, Ingwer und Taufendgüldenkraut, Belladonna, Buchenspähne, Herbstzeitlose, Haselspähne, Popenöl und Aloe, Glycerin und Bitterklee, Fichtennadeln, Laugenalze, Gelatine, sau're Salze, Nießwurz, Quassia, Tannin, Stärkemehl, Soda und Strychnin, Natron, Reis und Stärkezucker, Lakritzensaft, Kartoffelzucker, Kodel, Enzian, Koriander, Mohn und Syrup durcheinander, Malzextracte, Rübenkeim, Biercouleur und Fischlerkeim, Bernuth, Pfeffer, Salzein, Weidenschalen und Pitrin, Auch Wachholder und Waldmeister, Hopfensäure, bitterer Meißter, Haisenblase und Kamillen, Metallsalz, Apothekerpillen, Brechnuß, Karaghenmoos, Pflverchen bald klein und groß, Juckerouleur, Coloquinten Werdet ihr im Wagen finden. Eines nur fehlt jedem Tropfen, Wollt' ich weiten: „Malz und Hopfen!“

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 15. April 1880.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 16 S

Anzeigen für den Zusteller vermitteln in Widdobad: Dr. C. Schobert; in Pforzheim: Dr. Otto Rieker.